

2015

## Altertum

Bernd Buldt

*Indiana University - Purdue University Fort Wayne*, buldtb@ipfw.edu

This research is a product of the [Department of Philosophy](#) faculty at [Indiana University-Purdue University Fort Wayne](#).

Follow this and additional works at: [http://opus.ipfw.edu/philos\\_facpubs](http://opus.ipfw.edu/philos_facpubs)



Part of the [Philosophy Commons](#)

---

### Opus Citation

Bernd Buldt (2015). Altertum. *Kant-Lexikon, edited by Jürgen Stolzenberg et al.*, 54b–55b. Berlin: De Gruyter.  
[http://opus.ipfw.edu/philos\\_facpubs/309](http://opus.ipfw.edu/philos_facpubs/309)

This Book Chapter is brought to you for free and open access by the Department of Philosophy at Opus: Research & Creativity at IPFW. It has been accepted for inclusion in Philosophy Faculty Publications by an authorized administrator of Opus: Research & Creativity at IPFW. For more information, please contact [admin@lib.ipfw.edu](mailto:admin@lib.ipfw.edu).

## **Altertum**

(uncorrected draft; July 2010)

Das Wort „Altert(h)um“ hat zu Kants Zeiten in der Regel noch nicht die heutige, sich erst im 18. Jahrhundert durchsetzende Bedeutung einer geschichtlichen Epoche in Abgrenzung zu Mittelalter und Neuzeit (Pot, *Sinndeutung*, S. 312ff.). Auswertung von Buchtiteln vor 1820 und der Sprachgebrauch von Zeitgenossen (repräsentativ: Umbach, *Altertum*) legen nahe, für Kants Schriften eher die traditionelle, recht unspezifische Bedeutung von Altertum als Alter eines Gegenstandes oder einer Person oder, wenn im Plural gebraucht, als Sammelbegriff für Gegenstände einer vergangenen Zeit anzunehmen. Altertum bei Kant kann demnach – etwa wenn er von der „[Transzendentalphilosophie der Alten](#)“ (KrV B 113) spricht – einschließen, was wir dem Mittelalter oder der Neuzeit zurechnen. Im Gegensatz zu seiner eigenen Zeit gilt Kant das Altertum als ein „[unausgebildetes Zeitalter](#)“ (4:314).

### **Verwandte Stichworte**

*Griechenland, Philosophiegeschichte, Vergangenheit*

### **Verwandte Personeneinträge**

*Aristoteles, Epikur, Euklid, Platon, Pythagoras, Sextus Empiricus, Sokrates, Thales, Zeno; Cicero, Mark Aurel, Seneca*

### **Philosophische Funktion**

#### **1. Kants Urteil über den Bildungswert des Altertums**

Kant würdigt – was auch biographisch belegt ist (Groß, *Kant*, S. 73, 125) – den Bildungswert des Altertums. Das „[Siegel des Altertums](#)“ begründet den Anspruch gelesen zu werden (8:406), denn „[\[d\]ie Kenntniß der Alten](#)“ sind „[Werkzeuge zur Bildung des Geschmacks](#)“, die die Humanität befördern (9:45, [?473?](#); 16:197) und, da die „[Griechen und Römer ... deutliche Merkmale eines ächten Gefühls für das Schöne sowohl als das Erhabene](#)“ zeigten (2:255), zudem eine notwendige Vorbereitung auf die Schönen Künste (KU: 239). Auch sollte man „[vom Alterthum günstig ... urtheilen](#)“, da wir den Alten „[Dankbarkeit ... dafür schuldig sind, daß sie uns die Bahn zu vielen Kenntnissen gebrochen](#)“ haben (9:79f.)

#### **2. Kants Urteil über den philosophischen Wert des Altertums**

Kant sieht kaum philosophischen Wert im Altertum, denn während wir „[??was gut Latein sei ... nur aus Cicero ... lernen können??](#)“, gibt es keinen „[klassischen Autor der Philosophie](#)“, von dem sich richtige Philosophie lernen liesse (8:218f.). Die Wertschätzung also, die Kant der griechischen Kultur zollt, wird mehr als aufgewogen durch seine Kritik ihrer theoretischen Philosophie (siehe Griechenland). Im Einklang mit der Einschätzung seiner Zeit, fiel Kants Urteil über andere Epochen wenig milde aus: „[? die Römer blieben immer nur Schüler?](#)“ (9:31) und das Mittelalter trieb „[Subtilitäten ins Unendliche](#)“ (9:31) und produzierte „[Erkenntnis ohne wichtige Folgen](#)“ (9:49): Tausend Jahre bewegter mittelalterlicher Philosophie waren Kant nur „[Mist](#)“ (Feldman, *Kant*, S. 190). Die Philosophie früherer Zeiten ist demnach, gleich der Logik, ein „[Kolossen... der sein Haupt in die Wolken des Alterthums verbirgt, und dessen Füße von Thon sind](#)“ (2:57). Da der Philosoph stets Selbstdenker sein muss, beschränkt sich der philosophische Wert des Altertums demnach auf einen geringen pädagogischen Nutzen

(9:26), denn die Alten „übermäßig schätzen heißt: den Verstand in seine Kinderjahre zurückführen und den Gebrauch des selbsteigenen Talents vernachlässigen“ (9:79; ?? 6:455f.??).

## Literatur

- Feldmann, Erich: „Die Geschichte der Philosophie in Kants Vorlesungen“, in: *Philosophisches Jahrbuch* 49, 1936, 167–198.
- Groß, Felix [Hg.]: *Immanuel Kant. Sein Leben in Darstellungen von Zeitgenossen ...*, Berlin: Deutsche Bibliothek, 1912.
- Pot, Johan H. van der: *Sinndeutung und Periodisierung der Geschichte. Eine systematische Übersicht der Theorien und Auffassungen*, Leiden: Brill, 1999.
- Umbach, Horst: „Altertum“, in: *Goethe-Wörterbuch*. hg. v. der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften u.a., Stuttgart: Kohlhammer, 1978–, Bd. 1, cols 427–431.